

ten. Er schlug vor, daß Japan und China die Ereignisse von Nanjing im Jahre 1937 gemeinsam erforschen sollten. Zugleich kritisierte er den seinerzeitigen Ministerpräsidenten Hata, weil dieser den Justizminister wegen der Äußerung, das Nanjing-Massaker sei reine Erfindung, entlassen hatte. (Kyodo News Service, Tokyo, 2.6.94, nach SWB, 4.6.94) -st-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(20)

### Rückgang der Auslandsinvestitionen

Im 1.Quartal 1994 belief sich die Zahl der neu bewilligten Investitionsprojekte auf 10.739, ging jedoch im Vergleich zur Vorjahresperiode um rd. 44% zurück. Den Grund für diese Entwicklung sieht die Staatliche Industrie- und Handelsverwaltung in der verstärkten staatlichen Kontrolle über Investitionsprojekte, insbesondere im Immobiliensektor. Dadurch wären zu Recht Investoren abgeschreckt worden, die über illegale Kapitalabflüsse nach Hongkong anschließend auf dem Festland mit re-investiertem Kapital Immobilienspekulationen durchgeführt hätten.

Auch die Einführung neuer Steuerbestimmungen für Auslandsunternehmen habe sich negativ auf die Motivation der Investoren ausgewirkt. So würden die Auslandsunternehmen nur noch in den Sonderzonen steuerliche Vergünstigungen erhalten, sonst aber den inländischen Unternehmen gleichgestellt sein. Als weiteren Grund nennt die Staatliche Industrie- und Handelsverwaltung die Verbesserung der Investitionsanreize in einigen asiatischen Nachbarländern, die den Zustrom von Auslandskapital nach China beeinträchtigt habe. (NZZ, 16.6.94)

Vor allem taiwanische Investoren waren in den ersten Monaten dieses Jahres eher zurückhaltend. Nach Angaben der taiwanischen Investitionskommission beliefen sich die Investitionsanträge im April d.J. lediglich auf 105, während im Vergleichsmonat des letzten Jahres 433 Anträge gestellt worden seien. (SCMP, 15.6.94) Im Zeitraum Januar bis Mai d.J. weist die

taiwanische Investitionskommission 475 genehmigte Investitionsanträge mit einem Volumen von 373 Mio. US\$ aus. In der Vergleichsperiode 1993 waren es insgesamt 1.161 Anträge mit einem Volumen von 511 Mio.US\$. (SCMP, 14.6.94)

Als weiterer Grund für den Rückgang der Aktivitäten ausländischer Investoren wird von westlichen Beobachtern der hohe Kostenanstieg bei Löhnen und Grundstückspachten genannt. Im Vergleich zu diesen Kosten seien die steuerlichen Vergünstigungen von untergeordneter Bedeutung. (SCMP, 15.6.94)

Hongkonger Analysten sehen in der vorübergehenden Reduzierung der Auslandsinvestitionen keine beunruhigende Entwicklung. China müsse brauche auch Zeit, die hohe Anzahl der genehmigten Projekte der letzten Jahren Zeit zu "verdauen". Gleichzeitig könne der Rückgang der Auslandsinvestitionen zur Abkühlung der überhitzten wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. (AWSJ, 16.6.94)

Auch in der Provinz Guangdong ging in den ersten fünf Monaten d.J. im Vergleich zur Vorjahresperiode die Anzahl der genehmigten Investitionsprojekte um rund ein Drittel und das zugesagte Investitionsvolumen um 10% zurück. Während Investitionsprojekte aus Hongkong und Taiwan deutlich zurückfielen, stieg die Anzahl der Projekte mit Investoren aus Großbritannien, Frankreich, den USA, Australien und Thailand um 50%. (SCMP, 14.6.94) -schü-

\*(21)

### Japanische Fotoapparate marktbeherrschend

Obwohl die Produktion chinesischer Fotoapparate von 3,12 Mio.Stück im Jahre 1988 auf 5,26 Mio. Stück im Jahre 1992 stieg, verdrängen japanische Angebote in zunehmendem Maße die im Inland hergestellten Produkte. Neben den regulären Importen gelangte ein Teil der japanischen Kameras als Schmuggelware ins Land. Von den ehemals 34 chinesischen Unternehmen, die noch in den 70er Jahren Kameras produzierten, bestehen heute noch weniger als Hälfte. Das größte chinesische Unternehmen, Seagull, wies 1993 einen Output von 216.740

Kameras aus, von denen 52.665 exportiert wurden. Die Exportmodelle werden jedoch in Lizenzfertigung hergestellt und unter einem anderen Markennamen ins Ausland verkauft.

Chinesische Kunden ziehen japanische Fotoapparate aufgrund der handlicheren Bedienungsmöglichkeiten, des besseren Designs und der technischen Neuerungen vor. Die Verkaufspreise für eine Seagull-Kamera liegen zwischen ca. 540 bis 1.260, die beliebtesten meist vollautomatischen japanischen Fotoapparate kosten zwischen ca. 380 bis 1.000 Yuan. (SCMP, 21.6.94)

Ende 1992 wies der Bestand an Kameras in China eine Größe von rd. 27 Mio. Stück aus, so daß auf 100 Haushalte im Durchschnitt erst 2,3 Kameras entfielen. Vorläufigen Angaben für 1993 zufolge wurden 1993 rd. 2,5 Mio. Fotoapparate im Wert von 950 Mio. Yuan gekauft. (NFA, 17.6.94) -schü-

\*(22)

### Schneller Anstieg der Büromieten in den Großstädten

Der China-Boom der letzten Jahre hat die Nachfrage nach Büro- und Geschäftsräumen schnell steigen lassen, während sich das Angebot nur unzureichend entwickelte. Trotz gestiegener Mieten bestehen lange Wartelisten für ausländische Unternehmen, die inzwischen auch Büroräume in den Luxushotels anmieten müssen. In Shanghai beispielsweise werden inzwischen im Durchschnitt 15% der Zimmer in den großen Hotels als Büros vermietet.

Die hohe Nachfrage nach Büro- und Geschäftsräumen führte nach Angaben des Hong Kong Trade Development Council zu einem Anstieg der Mietpreise um 50% bis 60%. In den Großstädten Beijing und Shanghai variiere die Monatsmiete zwischen 25-60 US\$/m<sup>2</sup>. (CD, Business Weekly, 26.6.-2.7.94, S. 8) -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(23)

### Industriepolitische Richtlinien für die 90er Jahre

Die Ende März d.J. vom Staatsrat genehmigten "Industriepolitischen Richtlinien für die 90er Jahre" wurden nun-